

[Free and download] Der Schnupfen (Die ZEIT Bibliothek der verschwundenen Bcher)

Der Schnupfen (Die ZEIT Bibliothek der verschwundenen Bcher)

Von Stanislaw Lem

*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #266010 in eBooksVerffentlicht am: 2015-10-15Erscheinungsdatum: 2015-10-15File Name: B015SXCR4U | File size: 42.Mb

Von Stanislaw Lem : Der Schnupfen (Die ZEIT Bibliothek der verschwundenen Bcher) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Schnupfen (Die ZEIT Bibliothek der verschwundenen Bcher):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen18 von 22 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kriminelle Chemo-Science-FictionVon Ein KundeDass Lem nicht nur mit reiner "trockener" Science-fiction verheiratet ist, ist bekannt. Mit dieser Erzhlung streift Lem den Krimi-Bereich. Natrlich fehlen nicht die

schmackhaften Zutaten wie geistreicher Hintergrund, Gesellschaftskritik, zumindest etwas Science-fiction (obwohl die Gegenwart diese bereits erreicht hat) und eine fesselnde Story, die einem mit einem ungesundem Gefühl betreffs des alltäglichen Wahnsinns zurückschlägt. Lem beschreibt die Aufklärung einer Kriminalfall-Serie mittels eines Lockvogels, der Hauptperson. Minutis lebt der Lockvogel die bekannten letzten Stunden und Locations der Opfer nach, verwickelt sich und den Leser in ein Gespinnst von wahrhaft chemischen Einflüssen (Lem macht einem so richtig bewusst, wieviel künstliche chemische Stoffe mit unbekanntem Nebenwirkungen man so zu sich nimmt, eine gefährlich werdende Mischung) bis zum überraschenden (?) Showdown. Sehr spannend und unterhaltsam, auch für Nicht-SF-Fans. Wer den "Futurologischen Kongress" mag, kommt hieran nicht vorbei. Mehr wird nicht verraten, lesen! 9 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. nicht hiermit anfangen! Von Nuke the whales! Als Fan von Lem, der fast alles von ihm gelesen hat, fühle ich mich dann doch verpflichtet, den "Schnupfen" in das - meines Erachtens - gebührende Licht zu rücken. Nach der Lektüre des futurologischen Kongresses hatte ich sonst etwas erwartet von diesem Buch (sagt nicht einer meiner Vorrezensenten, diese beiden Bücher liegen dicht beieinander?). Ich wurde schwer enttäuscht. Die Idee, im Nachhinein betrachtet, ist schon originell. Leider bemüht sich Lem überhaupt nicht, sie irgendwie spannend zu kommunizieren. Die ersten neun Zehntel des Buches schleppen sich und ziehen sich fürchtbar. Auch literarisch langweilig nicht auf dem Niveau etwa von "Die Stimme des Herrn" - z.B. mittendrin ein 19-seitiger Monolog eines Charakters, der vorher und nachher keine Rolle mehr spielt! Die Auflösung im letzten Zehntel ist die Lem-typische Bombe, absolut fantastisch. Allerdings hätte man vorher getrost 150 Seiten rausschneiden können. Tut mir leid, aber es ist so. Wem "Die Untersuchung" als der beste Lem-Roman vorkommt, dem lege ich dieses Buch ausdrücklich ans Herz. Wer allerdings in der Reihenfolge von Fiasko, Der Futurologische Kongress, Der Unbesiegbare etc. denkt, dem sei hier eine Warnung ausgesprochen. Lem hat einfach zu viele gute Bücher geschrieben um seine Zeit mit "Der Schnupfen", "Die Untersuchung" oder "Mondnacht" zu verschwenden, bevor man alle anderen gelesen hat. Dem Einsteiger empfehle ich Fiasko, Der Unbesiegbare, Robotermärchen, Der Futurologische Kongress. Letzteres hat auch nur 150 Seiten und bildet, genau betrachtet, die Grundlage für "The Matrix"! 10 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein höchst letaler Schnupfen Von -Kunde "Der Schnupfen" gehört zu den wenigen Detektivgeschichten von Stanislaw Lem, bis auf "Die Untersuchung" meines Wissens der einzige Krimi im Romanformat. Dennoch wäre die Bezeichnung "Krimi" hier fehl am Platz, handelt es sich zweifellos wieder einmal um eine Lem'sche Abhandlung in belletristischem Rahmen. Dennoch habe ich mir vom Buch mehr erhofft. Die Handlung ist quasi null, die wissenschaftliche Tiefe eher beiläufig und die Rahmenhandlung etwas einflüchtig. Auch das ganze Ambiente ähnelt (zu) vielen trivialen Krimi-Klischees, so dass sich auch nicht viel Spannung aufbaut. Glaubt man, mit dem Buch schon durch zu sein, geschieht zumindest noch das Eine oder andere um nicht noch mit leeren Händen am Schluss anzukommen. Wie auch bei der "Untersuchung" versucht die Hauptperson Algorithmen zu kombinieren, mit denen sich kausale Zusammenhänge ergeben, aber die durch unbekannte Parameter irgendwie nicht aufgehen wollen. Eine interessante Problematik, die Lem trotz literarischer Makel gut rüberbringt; das sei angemerkt. Dennoch ist man vom Autor Besseres gewohnt...

Kurzbeschreibung Ein spannender Kriminalroman und ein brillantes philosophisches Verwirrspiel über Zufall und Wahrscheinlichkeit. Ausgezeichnet mit dem Grand prix de littérature policière 1979. Eines von 12 bisher vergriffenen Meisterwerken aus der ZEIT Bibliothek der verschwundenen Bücher.

Kurzbeschreibung Ein spannender Kriminalroman und ein brillantes philosophisches Verwirrspiel über Zufall und Wahrscheinlichkeit. Ausgezeichnet mit dem Grand prix de littérature policière 1979. Eines von 12 bisher vergriffenen Meisterwerken aus der ZEIT Bibliothek der verschwundenen Bücher.

Über den Autor und weitere Mitwirkende Stanislaw Lem wurde am 12. September 1921 in Lwów (Lemberg) geboren, lebte zuletzt in Krakau, wo er am 27. März 2006 starb. Er studierte von 1939 bis 1941 Medizin. Während des Zweiten Weltkrieges musste er sein Studium unterbrechen und arbeitete als Automechaniker. Von 1945 bis 1948 setzte er sein Medizinstudium fort, nach dem Absolutorium erwarb Lem jedoch nicht den Doktorgrad und trat den Arztberuf nicht aus. Er übersetzte Fachliteratur aus dem Russischen und ab den fünfziger Jahren arbeitete Lem als freier Schriftsteller in Krakau. Er wandte sich früh dem Genre Science-fiction zu, schrieb aber auch gewichtige theoretische Abhandlungen und Essays zu Kybernetik, Literaturtheorie und Futurologie. Stanislaw Lem zählt heute zu den erfolgreichsten und meist übersetzten Autoren Polens. Viele seiner Werke wurden verfilmt.